



Via Jacobi + Schweizer Jakobsweg

Der Pilgerweg durch die Schweiz nach Santiago de Compostela

buen camino suizo

Inhaltverzeichnis

1.	SIGNALISATION DER JAKOBSWEGE.....	3
2.	SCHWEIZER WANDERWEGE.....	3
2.1	WANDERWEGNETZ	4
2.2	WANDERWEGE	4
2.3	BERGWANDERWEGE	4
2.4	ALPINWANDERWEGE.....	4
2.5	WEGWEISER MIT ZIELANGABEN.....	5
2.6	ZIELE, DISTANZ UND STANDORTFELD	5
2.7	BESTÄTIGUNG.....	6
2.8	ZWISCHENMARKIERUNG.....	6
3.	WANDERLAND SCHWEIZ.....	7
3.1	INTERNATIONALE FERNWANDERROUTEN	7
3.2	NATIONALE ROUTEN	8
3.3	REGIONALE ROUTEN.....	8
3.4	LOKALE ROUTEN.....	9
4.	ZUSÄTZLICHE SIGNALISATION FÜR PILGER	10
4.1	INFORMATIONSTAFEL	10

4.2	TOURISTISCHE INFORMATIONSTAFELN.....	11
5.1	SCHWABENWEG	14
5.2	WANDERWEGNETZ IM SIEDLUNGSGEBIET	14
5.2.1	CHROMSTAHL-MUSCHEL	14
5.2.2	STÄDTISCHES FUSSGÄNGERLEITSYSTEM	15
5.2.3	EUROPA-MUSCHEL-TAFEL	15
5.3	EUROPA-MUSCHEL-KLEBER	16
6.	RICHTUNGSZEIGER FÜR PILGERHERBERGE	16
9.	ANHANG	17

1. Signalisation der Jakobswege (Henri Jansen)

Es gibt so viele Wege, wie es Pilger gibt! Die zahlreichen Spuren von Jakobswegen, über alle Länder Europas verstreut, zeugen davon. *Den* Weg der Jakobspilger hat es nie gegeben. Seit jeher mussten die Pilger, je nach Verhältnissen, die sie unterwegs antrafen, unter verschiedenen Möglichkeiten ihre Route wählen. Heute wollen die Pilger bei der Wahl der besten Route geführt werden.

ViaStoria, das Zentrum für Verkehrsgeschichte, setzt sich seit 1984 für die Erforschung, Sanierung und sachgerechte Nutzung historischer Verkehrswege ein. Im Auftrag des Bundes hat die Organisation das Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz (IVS) erarbeitet.

1987 erklärte der **Europarat** den Jakobsweg zur „ersten europäischen Kulturstrasse“. Seit 1999 ist der Jakobsweg durch die Schweiz, vom Bodensee bis Genf, durch die kantonalen Wanderwegorganisationen durchgängig markiert (braune Tafel mit Aufschrift „Jakobsweg“). Der Jakobsweg wurde 2008 als ViaJacobi Route Nr. 4 von Rorschach oder Konstanz bis Genf ins **Wanderland Schweiz** integriert.

2. Schweizer Wanderwege

Die gelben Wegweiser sind aus der Schweiz nicht mehr wegzudenken. 60'000 km einheitlich signalisierte und gut gepflegte Wanderwege erschliessen die vielfältigen Landschaften. Dieses weltweit einmalige Angebot gehört zu den Erfolgen des Dachverbandes **Schweizer Wanderwege** und der **kantonalen Wanderwegorganisationen**.



2.1 Wanderwegnetz

Das Wanderwegnetz besteht aus allen miteinander verknüpften Wander-, Bergwander- und Alpinwanderwegen. Es liegt in der Regel ausserhalb des Siedlungsgebiets, erschliesst insbesondere für die Erholung geeignete Gebiete, schöne Landschaften, kulturelle Sehenswürdigkeiten sowie touristische Einrichtungen und bezieht nach Möglichkeit historische Wegstrecken ein.



2.2 Wanderwege

Wanderwege sind allgemein zugängliche und in der Regel für Zu-Fuss-Gehende bestimmte Wege. Sie verlaufen möglichst abseits von Strassen mit motorisiertem Verkehr und weisen möglichst keine Asphalt- oder Betonbeläge auf. Steile Passagen werden mit Stufen und gefährliche Stellen (Absturz) mit Geländer gesichert.



Signalisation: gelbe Wegweiser, Wegweiser ohne Angabe (Richtungszeiger), Bestätigungen und aufgemalter Richtungspfeil.

2.3 Bergwanderwege

Bergwanderwege erschliessen teilweise unwegsames Gelände und verlaufen überwiegend steil, schmal und manchmal exponiert. Benützer/-innen müssen trittsicher, schwindelfrei und bergerfahren sein. Feste Schuhe, eine der Witterung entsprechende Ausrüstung und topografische Karten werden vorausgesetzt.



Signalisation: gelbe Wegweiser mit weiss-rot-weisser Spitze, gelbe Wegweiser ohne Angabe mit weiss-rot-weisse Spitze, Farbstriche und Richtungspfeile weiss-rot-weiss.

2.4 Alpinwanderwege

Alpinwanderwege sind schwierige Bergwanderwege und führen teils über Gletscher oder Fels mit kurzen Kletterstellen. Benützer/-innen müssen trittsicher, schwindelfrei und in sehr guter

körperlicher Verfassung sein. Alpine Erfahrung und entsprechende Ausrüstung werden vorausgesetzt.



Signalisation: blaue Wegweiser mit weiss-blau-weisser Spitze, Farbstriche und Richtungspfeile weiss-blau-weiss.

2.5 Wegweiser mit Zielangaben



Wanderrouten werden durch Wegweiser mit Ziel- und gegebenenfalls Zeitangaben signalisiert. Diese stehen an den Ausgangspunkten, Zielen und Zwischenzielen aller Wanderrouten sowie an allen Verzweigungen von Wanderwegen.

2.6 Ziele, Distanz und Standortfeld

Die Schreibweise der Ziele richtet sich nach den aktuellen Landeskarten 1:25 000 des Bundesamtes für Landestopografie, dasselbe gilt für die Höhenangaben.

◦	Nahziel	45 min
Standort	Zwischenziel	1h 30 min
628 m	Zwischenziel	3h
◦	Routenziel	4h 30 min

Ein Nahziel entspricht dem Standort des nächsten Wegweisers mit Zeit- und Standortangaben. Zwischenziele sind Orte von grösserer Bedeutung mit Standort eines Wegweisers mit Zeit- und Standortangaben. Routenziele bezeichnen den Abschluss der Route. Entfernteres Ziel erscheint unten.

Ziele, die mit Symbolen (Bahn, Bus usw.) ergänzt werden, erscheinen auf den Wegweisern erst, wenn das Ziel in weniger als einer Stunde erreicht werden kann.

Zwei oder mehr Routen auf einem Wegweiser werden durch einen Strich voneinander getrennt.

Spezialhinweise wie „nach 50 m links“ werden unterhalb des Routenziels mit der Schriftgröße 20 mm angegeben.

Die Distanz erscheint in Stunden und Minuten. Sie basiert auf dem Wert von 4.2 km/h im ebenen Gelände.

Standortfelder befinden sich nur an Orten, die ein sicheres Anhalten erlauben. Wegweiser mit Routenfeldern befinden sich an Standorten mit Zielangaben.

Wegweiser ohne Angaben (Richtungszeiger) weisen den Weg, wo Bestätigungen und Markierungen nicht eindeutig sind.

2.7 Bestätigung

Sie bestätigen den Weg.



Sie bestätigen ebenfalls die Richtigkeit der Ausrichtung von Wegweisern und werden deshalb in Sichtweite der Wegweiser angebracht.

2.8 Zwischenmarkierung



Zwischenmarkierungen lenken den Wanderer zwischen den Wegweiserstandorten. Sie informieren über den Verlauf des Weges und über die Kategorie des jeweiligen Wegabschnittes. Sie gliedern sich in Wegweiser ohne Angaben, Bestätigungen und Markierungen.

Wegweiser ohne Angabe (**Richtungszeiger**) weisen bei Wegverzweigungen oder starken Richtungsänderungen den Weg.

Bestätigungen bestätigen den Weg sowie die Richtigkeit der Ausrichtung von Wegweisern.

Markierungen sind auf Steinblöcken, Bäumen, Mauern, Pfosten und dergleichen aufgemalte Bestätigungen sowie aufgemalte Richtungspfeile.

Die Zwischenmarkierung mit den Piktogrammen ist richtig, die Tafel mit den Routenfeldern ist falsch und wurde entfernt.

3. Wanderland Schweiz

1999 nahmen die Schweizer Wanderwege mit der **Stiftung Veloland Schweiz** Kontakt auf und interessierten sich für die Entwicklung eines **Wanderlandes**. In dieser Zeit hatte die Stiftung Veloland Schweiz den Auftrag, die vier Artepilages der Expo 02 mit einem Netz für sogenannten Langsamverkehr zu verbinden. Dieses **Langsamverkehrsnetz** kam bei den Besuchern gut an. Die Erfahrungen flossen in die Diskussionen um Wanderland ein. Man kam zum Schluss, etwas Umfassenderes zum Langsamverkehr zu machen. Neben Veloland sollten auch Wander-, Mountainbike, Skating- und Kanuland entstehen. Das Ganze bekam den Namen „**SchweizMobil**“.



Nach umfangreicher Vorbereitung konnte die Stiftung Veloland Schweiz in Zusammenarbeit mit den Schweizer Wanderwegen im Herbst 2004 mit der Umsetzung von SchweizMobil beginnen. Das Velobüro Olten mit seinen Erfahrungen aus dem Veloland übernahm auch die Koordination der Planung von „SchweizMobil“-Wanderwegen. Diese Routen führen übrigens alle über bestehende Wege. Das Ziel dabei war, das bestehende, attraktive Wegnetz besser zu nutzen. Beteiligt waren die Schweizer Wanderwege, aber auch ViaStoria, in den Kantonen Fach- und Tourismusorganisationen und die Gemeinden.

3.1 Internationale Fernwandererrouten

Internationale Fernwandererrouten (insb. Jakobsweg/ViaJacobi) sind Bestandteil der nationalen Routen von Wanderland Schweiz. Wo bedeutende internationale Fernwandererrouten über nationale Routen geführt werden, kann ein kombiniertes Routenfeld verwendet werden, z.B. die ViaAlpina Nr. 1, die ViaFrancigena Nr. 70.





Signalisation: z.B. ViaJacobi Nr. 4: kombiniertes Routenfeld in Richtung Santiago de Compostela internationale Fernwanderroute, in Richtung Konstanz nationale Route.

Das Zentrum der Jakobsmuschel symbolisiert den Ort Santiago de Compostela, die Strahlen der Muschel bedeuten den zum Ziel führenden Jakobsweg. Um dieser Bedeutung gerecht zu werden, sollte darauf geachtet werden, dass die Jakobsmuschel auf Wegweisern stets in Richtung Santiago de Compostela weist.

3.2 Nationale Routen



Nationale Routen durchqueren einen grossen Teil der Schweiz. Ausgangspunkte und Ziele liegen meist im grenznahen Bereich,

z.B. der Alpenpanorama Weg Nr. 3, die Via Gottardo Nr. 7 usw.

Signalisation: einstellige Nummern.

3.3 Regionale Routen

Regionale Routen führen durch mehrere Kantone,

z.B. der Jakobsweg Graubünden Nr. 43, der Appenzellerweg Nr. 44, die Via Francigena Nr. 70, die ViaJura Nr. 80 usw.

Signalisation: zweistellige Nummern.



3.4 Lokale Routen

Lokale Routen sind herausragende Wanderwege eines Ortes oder einer Region,

z.B. der Bruderklausenweg Nr. 571, der Schaffhauser-Zürcher-Weg nur Logo usw.

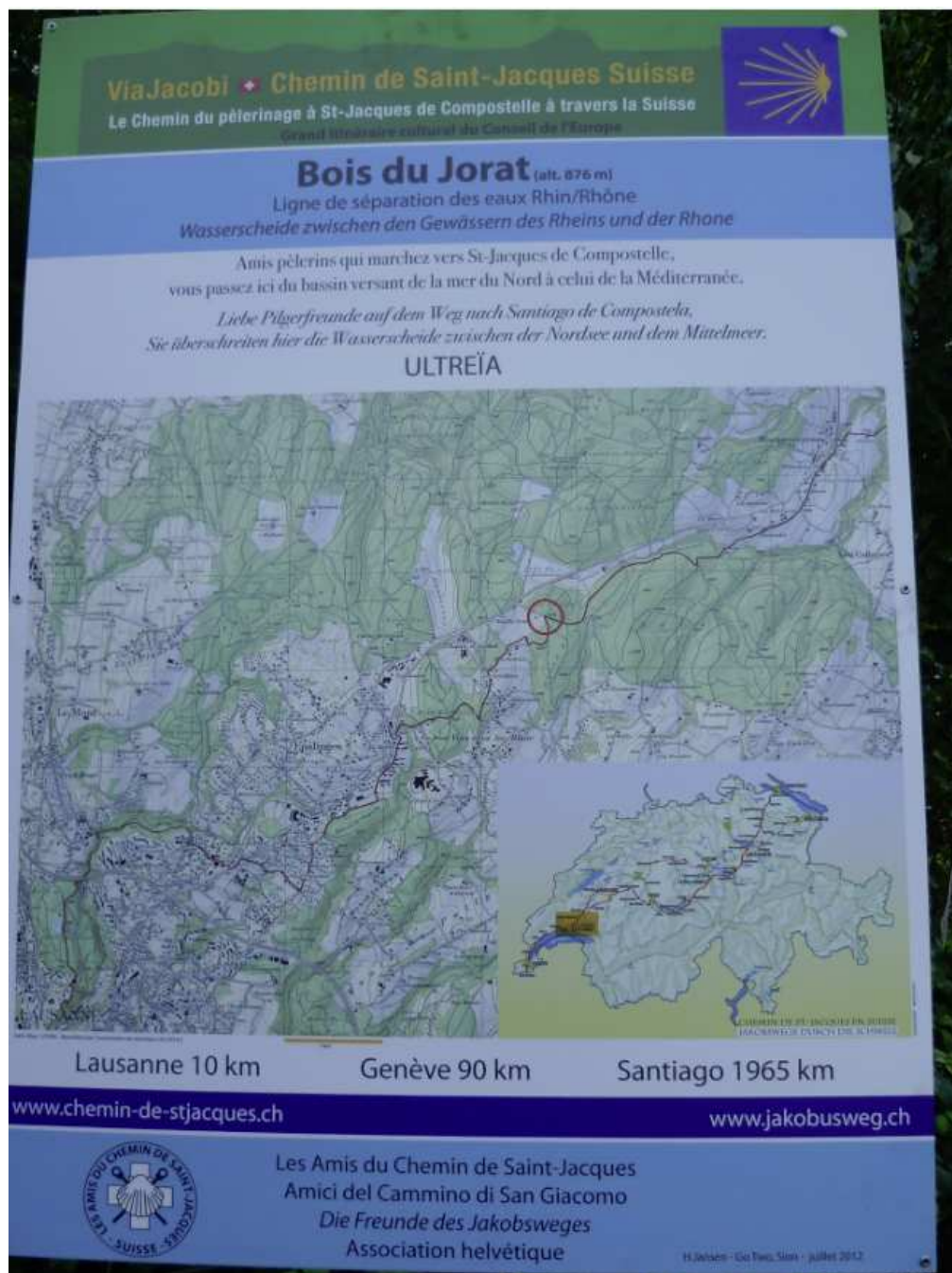
Signalisation: Name und dreistellige Nummer oder Logo.



4. zusätzliche Signalisation für Pilger

4.1 Informationstafel

Breite 700 mm, Höhe 1000 mm, Sponsorenbalken unten max. 10% der Fläche.



Die Informationstafeln zeigen das Wanderwegnetz einer Region auf der Basis einer topografischen Karte. Sie können nur Wanderwege oder Wege für andere Langsamverkehrsformen darstellen. Sie stehen bei wichtigen Ausgangspunkten von Wanderrouten, z.B. bei Haltestellen öffentlicher Verkehrsmittel, in Ortszentren oder bei Parkplätzen.

4.2 Touristische Informationstafeln

Die touristische Informationstafel (Grösse 210 x 148 mm A5) informiert über touristische Projekte. Sie können am Ausgangspunkt, am Ziel, an einem Etappenort sowie an wichtigen Zwischenzielen von Routen angebracht werden. Die Gestaltung der touristischen Informationstafel ist frei. Der Anteil der Sponsorenfläche beträgt maximal 20% und befindet sich am unteren Rand der Informationstafel.



ViaJacobi + Schweizer Jakobsweg

Der Pilgerweg durch die Schweiz nach Santiago de Compostela

Willkommen in der Schweiz, Bienvenue en Suisse,
Benvenuti in Svizzera, Welcome to Switzerland

Standort 628 m	Nahziel Zwischenziel Routenziel Routenziel	45 min 1h 30 min 3h 4h 30 min
-------------------	---	--











Generelle Signalisation des Wanderwegnetzes in der Schweiz:
Gelbe Wegweiser informieren über Standorte, Wanderziele und Gehzeiten.

Gelbe Rhomben bestätigen den Wanderweg.
Gelbe Richtungszeiger weisen den Weg.

Signalisation der Jakobswege Richtung Santiago im „Wanderland Schweiz“:
Gelber Wegweiser mit Routenfeld. Die nationale Fernwanderroute Nummer 4 ist die Kennzeichnung für die **ViaJacobi = Jakobsweg** durch die Schweiz. *)

Signalisation im Kanton Thurgau: Die weissen Schilder markieren zugleich den Schwabenweg und den Jakobsweg. Die Wanderland Signalisation ist jedoch ebenfalls vorhanden.

Signalisation in einzelnen Städten: Die gelbe Muschel auf blauem Grund weist die Richtung nach Santiago de Compostela. *)

*) Zentrum der Jakobsmuschel immer in Gehrichtung.

www.jakobsweg.ch



Willkommenstafeln an Standorten: Kreuzlingen Grenze, Bahnhof, Kapelle Bernrain, Oberriet (SG), Fribourg (Villars les Joncs), Lausanne Ouchy, Hermance und Genève Cornavin

Au revoir an Standort: Compesières



Variante Treib-Emmetten an Standorten: Treib, Seelisberg Chilendorf, Oberdorf und Brunni

ViaJacobi + Schweizer Jakobsweg

Der Pilgerweg durch die Schweiz nach Santiago de Compostela

ViaJacobi Nr 4

Kienholz-Brienz-Oberried-Ringgenberg-Interlaken 19 km

Brienzersee

Berner Oberland

Variante: Kienholz-Giessbach-Iseltwald-Interlaken

0	Konstanz	0 km
	Einsiedeln	95 km
	Flüeli-Ranft	164 km
	Kienholz (Brienz)	195 km
	Giessbach	199 km
	Iseltwald	205 km
	Fura	206 km
	Bönigen *)	211 km
	Interlaken Beaurivage-Brücke	215 km
	Thun (Gwattegg)	243 km
	Fribourg	305 km
	Genève (Grenze CH/F)	469 km
0	Santiago de Compostela	2'334 km

*) bei Nässe Rutschgefahr

www.viajacobi4.ch

Variante ViaJacobi: Südufer des Brienzersees an Standorten: im Brunnen, Engi, Giessbach, Iseltwald, Fura und Bönigen

Variante ViaJacobi: Denteberg – Gümligen – Kehrsatz an Standorten: Denteberg (alte Käserei), Gümligen Kirche, Gümligen Siloah, Auguetbrügg (2x rechts und links) und Giessehof

Variante ViaJacobi: Willisau – Bösegg – Oberwil an Standorten: Willisau Stadttor, Vogelhof, Grosshonegg, Böseg und Salbrig

Variante ViaJacobi: Nordufer des Thunersees an Standorten: Merligen Kirche, Stampach, Gunten, Oertli, Oberhofen / Rider, Hilterfingen, Hünibach, Thun / Bahnhof und Bonstettenpark

Tessiner Weg: Madonna del Sasso – Gotthard – Amsteg – Emmetten: Standorte müssen ermittelt werden

Basel-Jura-DreiSeen Weg: Basel – Delémont – Tavannes – Biel / Bienne – La Neuveville – Ins – Murten – Avenches - Tour (FR)

ViaJura 80 und Varianten Basel-Biel, geplant im 2015
Wanderwegnetz Biel-Tours (FR), geplant 2016

5.1 Schwabenweg Henri Jansen



Der Kanton Thurgau war der erste Schweizer Kanton, der 1991 den Schwabenweg als Teilstück des Jakobsweges auf seinem Gebiet markiert hat. Er darf seine spezielle Beschilderung behalten, bis die Wegweiser rostig geworden sind und ersetzt werden müssen. Die abweichende Signalisation wurde schon geduldet, als Ende der 1990-er Jahre der Jakobsweg durch die Schweiz mit den braunen Tafeln ausgeschildert wurde.

5.2 Wanderwegnetz im Siedlungsgebiet

Das Wanderwegnetz liegt in der Regel ausserhalb des Siedlungsgebiets. Deshalb wurden mit den betroffenen städtischen Tiefbauämtern und den kantonalen Wanderwegorganisationen für die „Grossstädte“ spezifische Lösungen für die Linienführung der ViaJacobi Nr. 4 realisiert.

5.2.1 Chromstahl-Muschel

Aus ästhetischen Gründen wurde in der St. Galler Altstadt die Wanderwegsignalisation entfernt, so auch die Markierung der ViaJacobi. Nach umfangreichen Abklärungen haben die Behörden unsere Idee, Messing- oder Chromstahl-Muscheln in die Strassen einzulassen, grundsätzlich positiv aufgenommen. Chromstahl-Muscheln wurden



eingesetzt.

Solche Chromstahl-Muscheln zeigen auch in Rapperswil den Weg durch das „Städtli“ zur Pilgerherberge.

5.2.2 Städtisches Fussgängerleitsystem



Seit 2013 führt die Linienführung der ViaJacobi über Bern. Ab Bärenpark bis zum Münster und zurück wurde die Signalisation ins Fussgänger-Leitsystem integriert.

Der Anschlussweg Basel-Jura-DreiSeen wird in Biel auch ins Fussgängerleitsystem (Wegweisung mittels interaktiven Stadtplan) integriert.

5.2.3 Europa-Muschel-Tafel

In den Städten der Westschweiz ist der Weg nach dem Muster der stilisierten gelben Europa-Muschel auf blauem Grund markiert; betroffen sind die Städte: Freiburg, Lausanne und Genf.



5.3 Europa-Muschel-Kleber

Auf dem Abschnitt von Hermance zur Kathedrale St-Pierre in Genf wurden blaue Kleber eingesetzt. Somit weiss der Pilger aus Savoyen, dass er sich auf einem Weg nach Compostela befindet.

Um solche Kleber anzubringen, braucht es die Erlaubnis der betroffenen Gemeinden sowie der kantonalen Wanderwegorganisation.

Es handelt sich um provisorische Lösungen.



6. Richtungszeiger für Pilgerherberge



Der Wunsch nach einheitlichen Richtungszeigern für Pilgerherbergen und Pilgerunterkünfte wurde seitens der Beherberger schon öfters vorgebracht. Hier ein Exemplar.

9. Anhang

Dort, wo im gleichen Korridor bereits Wanderland Routen existieren (z.B. ViaJura Nr. 80), können die Anschlusswege über diese Wanderland Routen geführt werden. Details werden laufend in einer Excel-Tabelle zusammengefasst.

ViaJacobi

- A Konstanz - Rapperswil - Einsiedeln
(Schwabenweg)
- B Rorschach - Grinau - Einsiedeln
- C Einsiedeln - Interlaken - Fribourg
- D Einsiedeln - Luzern - Bern - Fribourg
- E Fribourg - Lausanne - Genève

Anschlusswege / chemins de liaison

- G Basel-Jura-DreiSeen-Weg
(ViaJura Nr. 80 bis Biel, Wanderwegnetz ab Biel bis Tours FR)
- H Rankweil (A) - St. Peterzell
(Appenzellerweg Nr. 44)
- I St-Maurice - rive sud du Lac Léman (F) - Genève
(seulement le tronçon sur territoire suisse)
- J Müstair - Chur - Amsteg - Emmetten
(Jakobsweg Graubünden Nr. 43)
- K Madonna del Sasso - Gotthard - Amsteg - Emmetten
(Tessiner Weg)
- L Hoher Randen - Schaffhausen - Stammheim - Tobel
(Thurgauer Klosterweg)
- M Feldkirch (A) - Buchs - Ziegelbrücke - Einsiedeln
(Sarganserweg)
- N Blumberg (D) - Schaffhausen - Rapperswil
(Schaffhauser-Zürcher-Weg)
- O Einsiedeln - St. Jost - Unterägeri - Cham - Luzern
(Alpenpanorama-Weg Nr. 3)
- P Basel - Dornach - Beinwil SO - Solothurn - Burgdorf
ViaJura Nr. 80, Weissenstein-Wasserfallen-Weg Nr. 94, Seeland-Solothurn- Weg Nr. 76